

Schulen schliessen als letzte Option

Längere Weihnachtsferien wegen Corona, schulfrei wegen Strommangel: Kantone planen den Notfall

René Donzé

Im Kanton Bern wollen die Behörden auf Nummer sicher gehen. Kürzlich forderte die Bildungs- und Kulturdirektion die Schulen auf, eine Schliessung in der letzten Woche vor Weihnachten «frühzeitig in die Planung mit einzubeziehen». So steht es in einem Schreiben, das an alle Schulen ging. «Es ist möglich, dass das Virus wieder grassieren wird und diese Massnahme einmal mehr kurzfristig umgesetzt werden muss», heisst es weiter.

Das weckt Erinnerungen an den vergangenen Winter, als verschiedene Kantone - darunter auch Bern - die Schülerinnen und Schüler vor Weihnachten vorzeitig in die Ferien oder mindestens in den Fernunterricht schickten. Damals hatte die hohe Zahl an Ausfällen bei der Lehrerschaft wegen Corona und die hohe An-

steckungsrate bei den Schülern zu diesem Entscheid geführt. Der Entscheid zur Schliessung erfolgte sehr kurzfristig und sorgte für Unruhe im Schulbetrieb. Dieses Jahr bereitet Bern darum die Schulen auf ein ähnliches Szenario vor: «Dies für den Fall, falls auch in diesem Winter eine solche Massnahme wieder nötig wäre», sagt Departementssprecher Yves Brechbühler.

Auch die anderen Kantone machen sich Gedanken darüber, wie der Schulbetrieb im Falle einer Winterwelle aufrechterhalten werden kann. «Erfahrungsgemäss sind krankheitsbedingte Ausfälle im Winter häufiger», schreibt die Bildungsdirektion Zürich. «Es ist möglich, dass es auch in diesem Winter zu vermehrten krankheitsbedingten Ausfällen bei Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern kommt, zumal neben dem Coro-



CHRISTIAN BEUTLER / KEYSTONE

Im Notfall: Früher aufstuhlen.

navirus noch weitere Infektionskrankheiten zirkulieren.» Flächendeckende Massnahmen seien derzeit kein wahrscheinliches Szenario. Infrage käme reduzierter Unterricht oder Hybridunterricht, heisst es in Zürich.

Eine Umfrage bei allen Kantonen zeigt: So explizit wie Bern werden die Schulen nirgends aufgefordert, eine Schliessung einzuplanen. Die meisten Bildungsdirektionen würden im Falle einer erneuten Welle auf bewährte Konzepte der letzten Winter zurückgreifen: Abstand, Hände waschen, Maskenpflicht. Viele betonen auch, dass Präsenzunterricht oberste Priorität habe. Fernunterricht wäre die allerletzte Option.

Im Moment deutet vieles darauf hin, dass diese Option nicht eingelöst werden muss. «Aufgrund unseres regelmässigen Austauschs mit der Gesundheitsdirektion rechnen wir zurzeit

nicht mit einer Eskalation», schreibt etwa die Zuger Bildungsdirektion. Diese Einschätzung deckt sich mit jener der Gesundheitsdirektorenkonferenz. Sie hat diese Woche beschlossen, derzeit auf Massnahmenempfehlungen zu verzichten. Die Begründung: Erstens gebe es Anzeichen, dass der Anstieg der Fallzahlen stagniere, und zweitens weise «fast die ganze Bevölkerung durch Impfung und/oder Genesung Antikörper auf». Aus Sicht der Zürcher Bildungsdirektion wären Massnahmen darum denn auch «vor allem dann denkbar, wenn eine neue, gefährliche Virusvariante Verbreitung findet».

Es gibt aber noch einen weiteren Unsicherheitsfaktor in diesem Winter. Auch wegen Strommangel könnten Schulen den Betrieb vor Ort einstellen. Derzeit erarbeiten die Kantone ihre Notfallplanung für den Fall einer

Mangellage. So ist in Zug ein Szenario «das geordnete Herunterfahren des Schulbetriebs bei einem längeren Stromausfall. Danach blieben die Schulen geschlossen.» Wie die Bildungsdirektion schreibt, würden die Eltern über mögliche Massnahmen «zeitnah nach den Herbstferien durch die Schulen informiert».

Auch in diesem Fall gilt: Schliessungen von Schulhäusern bei Strommangel wären für die Kantone das letzte Mittel. In einigen Kantonen werden Schulen gar als «kritische Einrichtungen» bezeichnet, die im Falle einer Energiekrise wie die Spitäler besonders geschützt werden müssten. So oder so will der Kanton Uri nicht auf die Schulung der Kinder verzichten, wie das Bildungsamt schreibt: «Es wird ein Konzept erarbeitet, wie der Unterricht ohne Elektrizität aufrechterhalten werden kann.»